

Thomas Morus - Utopia

Gedanken und Stellungnahme

Alice Martin

Stauffacherstrasse 7

9000 St. Gallen

Telefon: 078 741 63 34

Mail: alice.martin@student.unisg.ch

Matrikelnummer: 10-767-267

Universität St. Gallen

Geschichte und Philosophie des utopischen Denkens

Andreas Gross

28. September 2016

Fragen zum Text:

I Was fällt subjektiv am meisten auf?

Morus' Gedanken und seine Kritik am englischen Staatssystem kommt in *Utopia* nicht direkt zum Ausdruck, sondern sie wird vielmehr in den Mund eines Fremden - Raphael Hythlodeus – gelegt. Das erste Buch stellt denn einen Dialog zwischen Morus und dem Fremden dar, während Hythlodeus im zweiten Buch als fast alleiniger Erzähler von der *nova insula utopia* berichtet.

Anders als im historischen Entstehungskontext der Schrift *Utopia* zu erwarten, fokussiert Morus denn nicht auf eine Kritik an menschlichen Unzulänglichkeiten und Lastern aus einer religiösen Perspektive. Vielmehr hebt er hervor, dass das System des Staates, die Institutionen, Strukturen und Funktionsweisen der Gesellschaft, den Bürger zu formen und zu befähigen vermag und daher mitverantwortlich ist für das menschliche Verhalten im Staat.

2 Welche sind die Innovationen von Thomas Morus?

- Recht auf Einkommen: Nahrung / Kleidung / Beruf
- Öffentliches Gesundheitswesen / Recht auf medizinische Versorgung
- Die Kindes-/Nachkommen-Regulierung durch Umverteilung (man denke an das heutige China) - kein Familienverband weniger als 10 und mehr als 16 Erwachsene.
- Abschaffung des Privateigentums durch erzieherische Abwertung von Reichtum und durch die Konzeption öffentlicher Räume und Wohnort-Wechslungs-Vorschriften (Abschaffung der Adelsschicht)
- Sterbehilfe (heute wäre das wohl „Exit“ – bei Sklaven)
- Freiwilliger Wehrdienst (für kriegerische Auseinandersetzungen im Ausland) / Frauen im Militär / Fairer Krieg (kein blutiges Schlachten bis zum Ende – Schutz der zivilen Bevölkerung)

3 Was erhofft sich Thomas Morus von seiner Utopie?

Morus setzte sich, wie aus Buch 1 hervorgeht, insbesondere mit dem vermehrten Aufkommen von Diebstählen, mit dem sozialen Gefälle in der Bevölkerung, sowie mit der Art und Weise der Bestrafung in England auseinander. Die auf Pachtland angewiesenen Kleinbauern litten zunehmend unter der Ausbeutung des landbesitzenden Adels und wurden immer weiter in die Armut gedrängt. Anstatt Diebstähle als Folge verwerflicher menschlicher Habsucht abzutun, deutet Morus sie als Konsequenz der Verwahrlosung der ländlichen Arbeiter gegenüber einer sich ausdehnenden und im Überfluss lebenden Adelsschicht.

Für Morus, der schon früh als Diplomat für König Heinrich VIII wirkte und 1517 gänzlich in den königlichen Dienst trat, bestand denn durchaus die Hoffnung, mit seiner Schrift ein relevantes Um- oder zumindest Nachdenken der politischen Elite über die Art der Staatsführung anzustossen.¹ Die staatlichen Institutionen und Regelsysteme bestimmen in Morus' Werk fundamental die gesellschaftlichen Verhältnisse, den Wohlstand und das Wohlbefinden der Bevölkerung und zeigen somit die Verantwortung auf, welche die Staatsführenden gegenüber der Gesamtbevölkerung tragen.

Ins Zentrum der Gedanken über die beste Staatsform rückt das Wohlergehen, die Gesundheit und Glücksempfinden aller Bürger des Gemeinwesens. „Die wichtigste aller Streitfragen ist die, worin die menschliche Glückseligkeit bestehe.“

4 Wo kann man ex-post in der Utopie von Thomas Morus totalitäres finden?

- Utopus, der Sieger der Insel, als alles strukturierende Macht und Architekt des Staatssystems. Die Definition der perfekten Staatsverfassung entsprang somit einem Individuum. Auch zwang Utopus die gesamte Bevölkerung und die Soldaten zur Trennung der Halbinsel (später Utopia) vom Festland.
- Das Fürstenamt wird auf Lebzeiten vergeben (falls nicht der Verdacht auf Tyrannei besteht. – Nur: Wer äussert und begründet diesen Verdacht?)
- Zwei obligatorische Arbeitsjahre auf dem Lande können als Zwangsaufenthalt interpretiert werden. Auch für die Ernte können von den Phylarchen beliebig viele Bürger zur Arbeit eingezogen werden, was aus heutiger Sicht an Zwangsarbeit grenzt. Des Weiteren wird im Kapitel „von den Reisen der Utopier“ berichtet, dass Reisen ohne Bewilligung von Seiten des Syphogranten und Traniboren als verboten gelten und im Wiederholungsfalle sogar mit der Verstossung in die Sklaverei bestraft werden. Utopia hat somit starke Züge eines Überwachungsstaates.
- Die Legislative in Utopia richtet sich in den wenigsten Fällen nach vorgeschriebenen Gesetzen, sondern ergibt sich aus den Beschlüssen des Senates.

5 Wo kann man ex-post in der Utopie von Thomas Morus republikanisches finden?

- Integrative Möglichkeiten des Volkes durch politische Wahlen von Volksvertretern: 30 Haushalte wählen einen Phylarchen (Syphogrant) und über 10 Phylarchen steht ein Protophylarch (Tranibor – einmal jährlich gewählt). Die Protophylarchen wählen den Fürsten aus vier Be-

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Morus

werben, die durch das Volk vorgeschlagen werden: Die Staatsverfassung baut somit auch auf den soziomoralischen Fähigkeiten der Bürger auf und begreift diese als Fundament der Legitimität des Staates.

- Dezentralisierung der Macht auf die Städte Utopias. (Amaurotum dennoch Zentrum der Macht - Senats- und Fürstensitz)
- „res publica“ – Gemeinwesen – entsteht gemäss Raphael Hythlodeus (i.e. Morus) erst, wo das Wohlbefinden der Gemeinschaft als Ganzes im Mittelpunkt steht. Der freie Zugang zu Nahrung, Bildung, Kleidern, und zu gesundheitlichen Institutionen in Utopia kommt diesem Grundsatz nach.
- Eine Art „Milizsystem“ – Phylarchen üben handwerkliche Berufe aus.
- Gleichmässig verteiltes Eigentum an Agrarland